

Entscheidungsvorlage zum Jahreskontrakt 2019 KuKuQ

Vom Umbruch zum Aufbruch

Im KunstKulturQuartier „wird nicht ein Stein auf dem anderen bleiben“. Das zeigt die Liste der Baustellen und Veränderungen an Gebäuden und Strukturen, die zehn Jahre nach der Gründung dieser jungen Dienststelle zusammengekommen sind.

Alle Häuser – mit Ausnahme der Kunstvilla – befanden und/oder befinden sich 2018/2019 und Folgejahre in Umbau, Ausbau oder Sanierungszustand. Die Kunsthalle Nürnberg wurde für energetische, vor allem Dachsanierungsmaßnahmen, im März 2018 geschlossen.

Geplante Wiedereröffnung: Juni 2019. Das Künstlerhaus wurde zum Oktober 2018 in den Bereichen frei gemacht, die vom 3. Bauabschnitt betroffen sind. Geplante Wiedereröffnung: 2021/22. In der Katharinenruine laufen derzeit umfangreiche Sanierungsmaßnahmen, die den Veranstaltungsort soweit ertüchtigen, dass er bis zur geplanten Generalsanierung in zwei Jahren durchhält. Und letztlich wird die Tafelhalle zwar selbst nicht umgebaut, ist jedoch genauso wie die Nachbarschaft im Museum Industriekultur stark betroffen von der Wohnbebauung des kompletten südlichen Tafelgeländes.

Die Fortschritte der Baustellen sind unterschiedlich. Die Katharinenruine liegt im Zeitplan, hier warten wir auf „grünes Licht“ für die Generalsanierung. Auch die Sanierungsmaßnahmen in der Kunsthalle Nürnberg liegen derzeit noch im Plan, ein konkreter Termin zu Fertigstellung und Übergabe wird sich aber erst Anfang des Jahres 2019 erhärten. Zur „Blauen Nacht“ könnte es bereits ein Preview geben. Mit der offiziellen Eröffnung und ersten Ausstellung Ende Juni 2019 sind wir gewiss auf der sicheren Seite. Die Rodungs- und damit Baustellenarbeiten auf dem Tafelgelände beginnen Ende 2018. Im Künstlerhaus hätten im Oktober 2018 die Bagger anrollen sollen. Um das Haus dafür leer zu bekommen und allen Gruppen und Nutzern eine adäquate Bleibe für die geplante Bauzeit zu beschaffen, haben sich alle Mitarbeitenden der Dienststelle über alle Maßen engagiert. Räume für 17 Werkstattgruppen, vier Veranstalter- und Nutzervereine und acht Ausweichspielorte mussten gesucht und konnten gefunden, hergerichtet und in Betrieb genommen werden. Eine Leistung, die nur durch die kollegiale Unterstützung vieler Dienststellen und Partner möglich war, u.a. Hochbau- und Liegenschaftsamt und KUF. Jetzt läuft der Interimsbetrieb auf Hochtouren. Neuer Baubeginn, nach veränderter Ausschreibung diverser Gewerke, soll jetzt Anfang März 2019 sind. Die nötig gewordene Vereinfachung in der Planung lässt sich nur realisieren, wenn eine Werkstatt in das derzeitige Interimsquartier Peuntgasse 5-7 umzieht. Eine Entwicklung, die durchaus weitere Perspektiven eröffnet.

Des Weiteren stehen auch die An- und Herausforderungen an die Struktur und Schwerpunktsetzung einer Kulturdienststelle wie das KunstKulturQuartier im Wandel. Vom Um- zum Aufbruch. Leitungsstellen mussten und müssen besetzt werden, und die großen Themen wie Digitalisierung, Arbeit 4.0, Generationswechsel und Wissenstransfer sowie der radikale Wandel in der Kommunikation, die Wahrnehmung und Vermittlung von künstlerischen Inhalten an eine urbane Stadtgesellschaft schieben sich drängend in den Vordergrund. Alles Themen, mit denen sich das KunstKulturQuartier schwerpunktartig beschäftigen wird.

Dabei will das KunstKulturQuartier Wert legen auf:

- Interdisziplinäres, sparten- und teamübergreifendes Produzieren, Denken und Handeln
- Transformation gesellschaftlich relevanter Themen aus künstlerischer Perspektive
- Generationswechsel und Wissenstransfer
- Steigerung der Mitarbeitendenzufriedenheit
- Digitalisierung und Veränderung der Arbeit („Arbeit 4.0“)
- Neue Formate und Strategien in der Vermittlung von Inhalten und Angeboten

Digitale Kultur – neue Sparte im KunstKulturQuartier

In jedem Haus, jeder Einrichtung, jedem Team steht spartenübergreifendes, interdisziplinäres Denken im Vordergrund. Anhand von Projekten, die sich mit digitaler Kultur beschäftigen, lässt sich die Öffnung der Dienststelle für neue spartenübergreifende Formate und ein digitales Mindset darstellen. Durch innovative Formate lassen sich neue thematische Wege gehen, Zielgruppen erschließen und Möglichkeitsräume öffnen.

Die Ausstellung CREATE(GAME) öffnet mit ihrem Begleitprogramm die Welt der Spieleentwicklung und den eigenen Einstieg für BesucherInnen. Das eigenhändige Erfahren und Ausprobieren Digitaler Kultur wird in der neu gegründeten offenen Pixelwerkstatt möglich. Franken Finals in der Tafelhalle lotst E-Sport und deren Anhänger in einen für diese Zielgruppe noch nicht entdeckten Kulturort. Mit dem Spieleentwicklertreffen Indie Outpost und 12min.me werden Formate erprobt, die nach der erfolgreichen Erstaufgabe regelmäßig in das Künstlerhaus einziehen und dem Auftrag des Hauses als Ort für kulturellen Diskurs folgen. Der Glasbau im Künstlerhaus stellt sich als Raum für Eventprototypen dar. Das Festival Chip hits the Fan wird um einen Wettbewerb und mehrere Workshops erweitert. Daneben findet im Frühjahr 2019 das zweite Kulturhauptstadtteilungsprojekt statt. Nürnberg baut sich selbst in Minecraft nach und lässt seine Zukunftswünsche im virtuellen Raum entstehen. Auch beim Derby2.0 und Coding da Vinci vermischen sich analoger und virtueller Raum. Letzteres schlägt als Kulturhackathon die Brücke zwischen Kulturinstitutionen und Programmierern.

Zentrale Grundlage für die Arbeit im Bereich Digitale Kultur ist seit Beginn der Projektkoordinationsstelle die Platzierung des Themas in der Dienststelle und den vorhandenen Sparten und das Gewinnen von Partnern. Bei externen Projektpartnern erweisen sich entsprechende Anwendungen für ein agiles Projektmanagement als unerlässlich.

Themenschwerpunkt für das kommende Jahr – Produkt 252010 Kultur Information

Durch die Verschiebung des analogen Kundenkontakts der Kultur Information ins Digitale bauen wir 2019 weiter unsere dort bereits vorhandenen Möglichkeiten aus.

Stichworte dazu sind: E-Ticket und Webshop, Veranstaltungsdatenbank und – App, Raumdatenbank, Vermittlung mit Social Media Kanälen, Homepage (siehe auch Anlage)

Beispiel Website: Der Service für Veranstalter hinsichtlich des Ticketings soll durch weitestgehend digitale Prozesse vereinfacht und leichter zugänglich gemacht werden.

Themenschwerpunkt für das kommende Jahr – Produkt 252020 Kunst und Ausstellungen

Wiedereröffnung der Kunsthalle im Juni 2019 mit zwei hochkarätigen Ausstellungen (siehe Anlage); Eröffnung eines neuen KreativRaumes in der Kunsthalle in Kooperation mit dem Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrum der Museen in Nürnberg (KPZ) und mit Unterstützung der Zukunftsstiftung der Sparkasse Nürnberg – für ein methodisch vielfältiges, innovatives Vermittlungsprogramm. Der neue KreativRaum setzt auf analoge und digitale Vermittlungsangebote.

Die Kunstvilla feiert 5. Geburtstag und zeigt „Gesammelte Werke“. Außerdem parallel zum Neuen Museum eine Ausstellung zum 100jährigen Jubiläum des BAUHAUS („Unsere Künstler des BAUHAUS“) und ein Projekt zum künstlerischen Schaffen von Kevin Coyne, „Ein Engländer in Nürnberg“.

Das Kunsthaus knüpft an die Programmschwerpunkte der letzten Jahre an: z.B. mit zeitgenössischer Fotografie und vor allem der künstlerischen Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitisch relevanten Fragestellungen. Nach NEWS FLASH #message #socialmedia #artists ist auch wieder eine Zusammenarbeit mit dem Menschenrechtsfilmfestival NIHRFF geplant.

Themenschwerpunkt für das kommende Jahr – Produkt 261001 Kultur und Theater

Der weiter „beispielbare“ Teil des Künstlerhauses (Filmhaus, Artothek, Nürnberg Info, Glasbau, Kunsthaus) muss auch während der Umbauzeit sichtbar und attraktiv bleiben. Daneben laufen die Betreuung der Interims- und Ausweichorte sowie die Pflege wichtiger Formate (z.B. cluster-Konzerte). Mit neuem grafischen und inhaltlichen (Vermittlungs-) Konzept gehen Tafelhalle und Katharinenruine ins neue Jahr. Mit der Performancetruppe Rimini Protokoll engagiert sich die Tafelhalle für die Kulturhauptstadtwerbung Nürnbergs. Das Internationale figuren.theater.festival forscht unter dem Untertitel: Demokratie 2.0 - Wahrheit und Lüge.

Finanzielle Ressourcen

Die Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen führen mittlerweile dazu, dass das sogenannte auskömmliche Budget nicht immer durchgängig in einer ausreichenden Höhe zur Verfügung steht. Hier muss nach der Wiedereröffnung der Kunsthalle (Stichwort: Normalbetrieb) eine Analyse des Gesamtbudgets erfolgen.